

Hundekekigge (Verhaltensregeln für Pflege- und Endstellen)

- Ruheort:

Hunde sollten auf jeden Fall ihre sicheren Rückzugsmöglichkeiten bekommen. Gerade Hunde aus dem (ausländischen) Tierschutz, die viel aus ihrem neuen Alltag zu verarbeiten und eine hohe Individualdistanz haben, kann es beim Ankommen unterstützen. Auch im Zusammenleben mit Kindern sollte die Regel aufgestellt werden, dass der jeweilige Ruheort eine absolute Tabuzone ist.

- Ankommen lassen:

Wichtig ist zu Beginn dem Neuankömmling die Chance zu geben ganz in Ruhe anzukommen und das unbedingt auch die ersten Tage/Wochen zu ermöglichen! Es sollte der Fellnase Zeit gelassen werden, um aus der Transportbox herauszukommen. Am besten einfach die Boxtür öffnen und in einige Entfernung auf den Boden setzen. Es ist nicht nötig den Hund zu locken, oder durch Geräusche auf sich aufmerksam zu machen. Gerne Futter und Wasser bereitstellen und einfach etwas Geduld haben.

In der ersten Zeit sollte der Hund sich einfach nur an sein Zuhause und seine Menschen gewöhnen können, ohne großes Training (zb von Tricks, Grundgehorsam etc.), ohne weite und aufregende Spaziergänge, ohne viel Besuch von fremden Menschen.

- No Gos gegenüber Hunden:

- bitte nicht über Hunde beugen, das wirkt auf Hunde bedrohlich und kann entweder zu Meideverhalten oder einer Gegenreaktion führen
- bitte nicht auf den Kopf tätscheln, das empfinden Hunde als sehr unangenehm
- vor allem bei sehr zurückhaltenden Hunden kann es von Vorteil sein sich seitlich zu nähern und nicht frontal
- den Hund nicht bedrängen, auch wenn man „nur kuscheln“ möchte. (Vor allem bei Neuankömmlingen oder Hunden, die z.B. keine Fluchtmöglichkeiten haben durch Möbel o.ä.)
- bitte nicht beim Fressen stören und erstmal Abstand halten

- Training Schritt für Schritt:

Nachdem der Familienzuwachs ein paar Tage Zeit hatte zum Ankommen, kann mit dem Alltagstraining gestartet werden. Hier sollte sehr sehr kleinschrittig vorgegangen und nicht zu viel vom Hund erwartet werden. An jede neue Situation sollte langsam und mit genügend Abstand herangeführt werden. Step bei Step und in dem Tempo das der Hund braucht! Kleinschrittig heißt z.B. auch, dass man nicht mit dem Training von Spaziergängen beginnt, sondern erst mit dem Training die Treppe zu überwinden.

- Alleine Bleiben

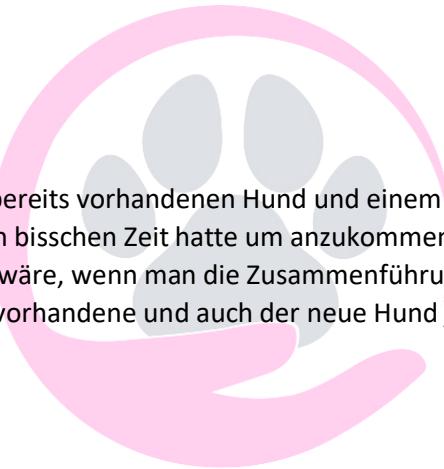
Bitte Bitte gebt dem Hund Zeit das allein Bleiben zu üben! Eventuell wird das sogar länger dauern als das Ankommen, aber ein langsames ruhiges und intensives Training ist hier der einzige Weg zum Erfolg und ist Gold wert!

Gerade Hunde aus dem (Auslands) Tierschutz leiden oft an Trennungsangst, sie kennen es nicht alleine zu sein, da sie eigentlich immer von anderen Hunden als Sozialpartner umgeben sind.

Wird hier zu schnell der nächste Schritt beim alleine Bleiben angefangen, kann es einen weit im Training zurückwerfen und die Problematik erst recht verschlimmern!

Auch wenn man ungeduldig auf eine Besserung/ein Trainingsergebnis wartet, kann es einige Tage dauern und diese Zeit sollte man auch wirklich nehmen und nicht vorschnell den Trainingsweg ändern, ständig etwas neues versuchen oder gar die Situation als unlösbares Problem sehen.

Dran bleiben lohnt sich, weil was gibt es schöneres als nach einer kurzen stundenweisen Auszeit wieder nach Hause zu kommen und einen entspannten Hund vorzufinden?! 😊



- Hundezusammenführung:

Bei der Zusammenführung von einem bereits vorhandenen Hund und einem Neuen sollte darauf geachtet werden, dass der Neuankömmling zumindest ein bisschen Zeit hatte um anzukommen. Ein Treffen auf neutralerem Boden, am besten eingezäunt, wäre ideal. Gut wäre, wenn man die Zusammenführung nicht alleine macht, sondern sich Unterstützung holt, sodass der bereits vorhandene und auch der neue Hund jeweils von einer Person geführt werden könne.

- Hundebegegnungen:

Generell sollte der eigene Hund mit der Doppelsicherung geführt werden. Sollte es später möglich sein ihn ohne Leine laufen zu lassen, sollte der Hund angeleint werden, sobald sich ein fremder Hund nähert. Ist der eigene Hund angeleint und nähert sich ein freilaufender Hund, sollte der andere Halter gebeten werden seinen Hund ebenfalls anzuleinen (gerne auch mit gewissem Nachdruck!). Fremdhundebegegnungen sollten nicht an kurzer Leine durchgeführt werden (der direkte Leinenraum durch die kurze Leine sollte ein „Safe-Raum“ für den Hund sein. Hier kümmert man sich als Herrchen o. Frauchen um die Situationen, der Hund kann sich entspannt zurücklehnen und um nichts sorgen). Im Freilauf oder an der Schleppleine (NUR am Geschirr!) ist nach gegenseitiger Absprache eine Begegnung gut möglich.

Lasst euch hier nicht auf Diskussionen und aufdringliche Meinungen von anderen ein!

Es kann genaue Gründe geben, wieso ein Hund angeleint ist und das auch bleiben soll

* Es könnte ein Hund sein, der er kurz beim neuen Besitzer ist (die Bindung ist noch nicht so eng wie nach vielen Jahren)

* Es könnte ein kranker Hund sein (evtl. sogar ansteckend)

* Es könnte eine läufige Hündin sein

* Es könnte ein älterer Hund sein, der mehr Ruhe braucht

* Es könnte ein Hund sein, der gerade eine Verletzung überstanden hat

* Es könnte ein ängstlicher Hund sein, der in der Umgebung noch unsicher ist

* Es könnte ein Hund sein, der sich im Training befindet und konzentriert arbeiten soll

* Es könnte ein Hund sein, der ungerne andere Hunde begrüßt oder Kontakt zu ihnen hat

- Leckerchen, aber nicht für alle:

Belohnungen vor allem durch Leckerchen o.ä. sind bei vielen Hunden beliebt. Trotzdem sollte man fremde Hunde nicht einfach so füttern. Zum Einen kann er Unverträglichkeiten haben, die man nicht kennt, zum Anderen können so Ressourcenproblematiken beim eigenen Hund entstehen. Das selbe sollte auch für den eigenen Hund gelten und sollte auch so Fremden gegenüber deutlich gemacht werden.

- "Typische" Missverständnisse:

- Rutenbewegung nicht immer gleich Freude (Anspannung? Erregung?)
- Hecheln nicht immer gleich Hitze (Stress?)
- Kratzen nicht immer gleich Jucken (Übersprungshandlung?)
- Gähnen nicht immer gleich Müdigkeit (Stress? Unbehagen?)
- Bellen nicht immer gleich Aggression (Freude? Anspannung? Unsicherheit?)

Allgemeine Rücksichtnahme:

Eigentlich sollten diese Punkte selbstverständlich sein, aber leider trifft man auf seinen Runden mit oder ohne Hund oft auch Hundebesitzer, die lieber auch nochmal einen Hundeknigge gelesen hätten.

Deswegen soll es hier auch nochmal erwähnt werden!

* Bitte führt immer Kotbeutel mit euch und beseitigt die Hinterlassenschaften eurer Vierbeiner! Zum Einen aus Rücksichtnahme gegenüber der anderen Mitmenschen (keiner hat an seinen neuen Sneakers gerne ungut duftende Verzierungen), aber auch weil sich Hundekot sehr langsam zersetzt (wenn er denn schon ins Grüne platziert ist) und nicht gut für den Boden ist.

Zum Anderen auch aus Rücksichtnahme gegenüber anderen Hunden. Auch ein Kothaufen mit entsprechender Duftmarke durch die Analdrüsen, kann einen anderen Hund verunsichern und ihn so daran hindern sein eigenes Geschäft zu erledigen. Gerade in Gebieten, in denen sich eher weniger Grünflächen geteilt werden, kann das ausschlaggebend sein. Außerdem gibt es immer wieder Hunde, die das Verhalten zeigen fremden Kot zu fressen. Liegt nun überall ein netter Haufen bereit, wird der Spaziergang zum Spießrutenlauf, das Training des Teams könnte durcheinandergebracht werden und es lassen sich Parasiten, Krankheiten o.ä. deutlich schneller verbreiten!

Und sind wir ehrlich: es sieht und riecht einfach nicht schön!! Also räumt es bitte weg!!

* ein ähnlicher Punkt ist das Markieren wo man (bzw. der Hund) geht und steht.

Gerade wenn man eher städtisch wohnt, hat man manchmal leider nicht so viel Auswahl. Aber es macht einen Unterschied, ob der Hund gerade mal wirklich dringend muss und ansonsten überlaufen würde, oder ob man (egal ob Rüde oder Hündin!) einen Zeitgenossen hat, der gerne überall zeigt, dass er auch hier war. Hier sollte man seinen Hund richtig anleiten und von Anfang an klar machen, das Dinge wie fremde Autos, Briefkästen, fremde Vorgärten, Ampeln, Bushaltestellen und dundund nicht zum Lösen da sind!

* Bitte nehmt Rücksicht auch auf Andere, die in den selben Gegenden und Wegen unterwegs sind! Fahrräder oder Jogger oder andere Gefährte sollten nicht gejagt werden. Macht für sie ein bisschen Platz, wenn sie an euch vorbei wollen und besteht nicht immer darauf, dass es auch ein Fußweg ist. Ja es gibt Situationen, in denen man fast über den Haufen gefahren/geradelt/gelaufen wird und das ist nicht okay (Rücksichtnahme gilt immer für alle Seiten), aber was bringen Diskussionen, wenn man einfach vorausschauend mit seinem Hund laufen kann, ihn rechtzeitig anleint (auch bitte bei anderen Fußgängern, es gibt Leute die wirklich Angst haben und denen ein „Der tut nix“ nichts bringt!!) und an geeigneten Stellen ein bisschen Platz macht.

Für alle entspannter, für alle ein schönes miteinander und vor allem weniger stressig für den Hund an der Leine!